

# Operationen an der Leber: AKH will Eingriffe steigern

Deutsche und japanische Ärzte tauschen sich aus

Mit einem hochkarätig besetzten Treffen von internationalen Leberchirurgen hat Celle mit dem Allgemeinen Krankenhaus am Wochenende seine gewichtige Stellung bei der Behandlung von Leberkrebs-Erkrankungen unterstrichen. Das AKH verzeichnet in diesem Spezialgebiet einen enormen Zuwachs an Operationen – und die Zahl der Eingriffe soll weiter steigen.

Von Heiko Hartung

CELLE. Diagnose Leberkrebs: Noch vor einigen Jahren bedeutete das für die Betroffenen das Todesurteil. „Vor gut 15 Jahren wurde Leberkrebs gar nicht erst operiert“, sagt Professor Dr. Karl Oldhafer, Leiter der Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie am AKH Celle. Inzwischen ist die Medizin viel weiter, die Heilungschancen sind gut – und Celle ist beim Einsatz modernster Operationstechnik mit führend.

Den hohen Stellenwert von Oldhafers Abteilung unterstrich jetzt ein internationales

Symposium von über 40 Leberchirurgen im Rittersaal des Celler Schlosses. Die meisten Spezialisten kamen aus Deutschland und Japan – den führenden Ländern auf diesem

## Chirurgen-Fachtagung im Celler Rittersaal

Gebiet. Eingeladen hatte die japanisch-deutsche Gesellschaft für die Entwicklung der Leberchirurgie.

Wann macht eine Operation Sinn? Welche Technik ist wann angebracht? Wie muss die Nachbehandlung aussehen?

„Gerade unter Fachleuten ist ein kollegialer, fairer Austausch wichtig, um die Verfahren noch weiter zu entwickeln“, so Oldhafer. Am AKH wurde erst im Frühjahr eine in Deutschland bis dahin einzigartige Methode eines risikoarmen, blutverlustfreien Eingriffs bei Lebertumoren eingeführt (die CZ berichtete). In den vergangenen drei Jahren stieg am AKH die Zahl der Operationen an dem Organ von etwa 10 auf 50 pro Jahr. Oldhafer: „Wir wollen die Zahl der Eingriffe weiter steigern.“

● **Kultureller Austausch:** Seine japanischen Kollegen setzte Oldhafer einem Belastungstest für den Magen-Darm-Trakt aus – mit Grünkohl und Gänsebraten. „Sie haben es überlebt“, versicherte er. Im Gegenzug hatte ihm Professor Yuzo Yamamoto ein Fläschen Reiswein mitgebracht. Schließlich passt zwischen Leber und Milz nicht immer nur ein Pils.

## Die Leber

Die Leber ist ein sehr robustes Organ. Bei Metastasenbefall können 70 Prozent von ihr operativ entfernt werden, 30 Prozent gesundes Gewebe reicht aus – die Leber wächst nach. Die Schwierigkeit bei Operationen: Die Leber ist extrem stark durchblutet, rund 1,5 Liter Blut fließen pro Minute hindurch. Bei den neuen blutverlustfreien OP-Methoden wird nun das Lebergewebe nicht mehr chirurgisch verschlossen oder abgeklemmt, sondern die Blutgefäße praktisch verschweißt.



Professor Dr. Karl Oldhafer (2. von rechts) begrüßt seine Kollegen (von links) Professor Dr. Yuzo Yamamoto (Japan), Dr. Panos Hadjicostas (Zypern) und Prof. Dr. Shoji Kubo (Japan) im Rittersaal des Celler Schlosses zum Leber-Symposium. Foto: Müller



## Nah am Original: Queen-Coverband in Union

Es hat ein bisschen gedauert, bis das Publikum in der Celler Congress Union aufgetaut war. Aber dann rissen die Hits wie „We will rock you“ und „We are the champions“ der Queen-Revival-Band die rund 500 Zuschauer aus den Sitzen. Die Pose, die Stimme, die Show: Frontmann und Sänger Harry Rose

kam dem unvergessenen Original Freddy Mercury schon sehr nah. Mit gutem Blick fürs Detail – vom Bühnenaufbau über die monströse Lichtanlage bis zu den originalgetreuen Kostümen – lieferten die Musiker eine mitreißende Rockshow ab. Eine Atmosphäre wie zu besten Queen-Zeiten. ha / Foto: Müller

## Nach tödlichem Unfall: Lichter an Mahnmal geklaut

OSTERLOH (nih). „Das ist nicht das erste Mal, dass dort Lichter geklaut werden. Warum wird meine Schwester nicht endlich in Ruhe gelassen?“ Bianca Bücking spricht über die Stelle, an der ihre Schwester Sarah verunglückt ist. Immer wieder lassen Unbekannte dort die Grablichter verschwinden.

Im Sommer 2003 verlor Bianca Bückings Schwester an der Straße zwischen Osterloh und Lachtehausen ihr Leben. Eine Autofahrerin übersah das Mädchen, das gerade vom

Schwimmen mit dem Fahrrad nach Hause radelte. „Das Verfahren gegen die Frau, wurde mittlerweile eingestellt,“ weiß Bianca Bücking. Sie erhebt keine Vorwürfe gegen die Autofahrerin, da diese nach dem Unfall sofort angehalten hat.

An der Stelle des Unglücks erinnern zwei Holzkreuze an die getötete Sarah. Eines hat ihre Familie aufgestellt, das andere kommt von den Freunden des Mädchens. Ihre Schwester hofft, dass die Erinnerungsstätte in Zukunft in Frieden gelassen wird.



Ein Kreuz und Blumen erinnern an den tödlichen Unfall. Doch immer wieder werden die Grablichter gestohlen. Foto: Müller